

Zeitschrift: Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen
Herausgeber: Verein Aktiver Staatsbürgerinnen
Band: 52 (1996)
Heft: 1

Artikel: Künstlerinnenstand am Frauenkongress
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-844611>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Künstlerinnen-stand am Frauenkongress

Die "Markthalle" am Frauenkongress hatte es in sich. Wer nicht ins Hauptprogramm passte, fand hier Unterschlupf, z.B. die bildenden Künstlerinnen. Wussten Sie beispielsweise, dass Stipendien und Preise in der Regel nur für Kunstschaffende bis zum Alter von vierzig Jahren ausgeschrieben werden? Wiedereinsteigerinnen sind selbst im Kunstbetrieb offensichtlich nicht erwünscht. Und von Spätzündern haben diese Institutionen, die zum grossen Teil unsere Steuergelder verteilen, ebenfalls nichts gehört. Die Künstlerinnen warteten mit eindrucklichen Statistiken auf:

- Das Kunsthaus Zürich hat in den Jahren 1990-1994 ca. 1% seines ordentlichen Ankaufsetats für Kunst von Frauen eingesetzt; das Aargauer Kunsthaus ca. 17%.
- Von den Museumsausstellungen in der Schweiz sind schätzungsweise 20% Frauen gewidmet, bzw. sind Frauen in Gruppenausstellungen namhaft vertreten.
- Im Dezember 1995 wiesen die Inserate des Schweizerischen Kunstbulletins auf Ausstellungen von 209 Künstlern und 81 Künstlerinnen hin.
- Von den 20 Eidgenössischen Kunstpreisen 1995 gingen 17 an Männer und 3 an Frauen.

- 1995 fanden in Ittingen und Glarus je ein gut besuchtes Symposium zum Thema "Künstlerinnen heute" statt. Die Zahl der teilnehmenden Männer beschränkte sich auf 5-15%.
- In der Sammlungspräsentation von Gegenwartskunst im Zürcher Kunsthaus ist zur Zeit kein einziges Werk einer Künstlerin ausgestellt.
- Das Kunstmuseum des Kantons Thurgau zeigte 1994/95 ein Jahr lang fast ausschliesslich Werke und Installationen von Frauen.
- Für die nationale Ausstellung anlässlich der 700-Jahr-Feier der Schweiz wurden 16 Künstler und die Video-Künstlerin Marie-José Burki eingeladen.
- Das Kunsthaus Zürich hat 1994 aus seinen Etats Ankäufe im Betrag von 2,27 Mio Franken getätigt - einzig 1'200 Franken davon für eine Zeichnung von Ilona Rüeegg.
- Die Schweizerische Eidgenossenschaft hat 1994 rund 10% ihres Ankaufsetats für Kunst von Frauen eingesetzt, 1993 waren es 2,27%.
- An den Schweizer Universitäten gibt es keine ordentliche Professorin für Kunstgeschichte.
- In Luzern und Bern gibt es Galerien, die (fast) ausschliesslich Werke von Künstlerinnen zeigen. 80-90% der Besuchenden sind Frauen, nur 10 bis maximal 20% sind Männer.
- Der Zuger Kunstpreis ging 1995 an Anna Maria Annen.
- Im Aargau hat der Regierungsrat einen internen Erlass herausgegeben, dass bei "Kunst am Bau"-Wettbewerben mehr Künstlerinnen einzuladen sind.